



100 Jahre Oktoberrevolution Vorwärts in einen neuen Roten Oktober!

Erklärung der FDJ

Seit 100 Jahren ist der doppelte Beweis erbracht. Die sozialistische Revolution ist die einzige Zukunft der Jugend. Die Jugend macht die Revolution und die Jugend braucht die Revolution unabdingbar. Die Revolution brachte der Jugend ein Ende des Krieges, ein Ende des Militarismus. Sie brachte ihr durch polytechnische Bildung ein Ende der bürgerlichen Verdummung. Sie brachte der Jugend der Befreiungsbewegungen und der Volksdemokratien ein Ende der kolonialen Unterdrückung, ein Ende des Analphabetismus. Die Zerstörung des Sozialismus durch den Revisionismus in unseren eigenen Reihen, das Aufgeben der Diktatur des Proletariats und das Aufgeben des Kampfes darum, brachte das blanke Elend, die Barbarei in die Welt zurück. Die heutigen Millionen Emigranten weltweit sind vor allem Kinder und Jugendliche. Die Zukunft, die der Kapitalismus heute nur für die Jugend bereit hält, ist das Verrecken im nächsten großen Krieg. Der doppelte Beweis ist erbracht: Wir brauchen einen neuen Roten Oktober!

Seit 100 Jahren besteht auch das Wissen darum, wie die Revolution gemacht wird. Dieses Wissen heute anzuwenden, ist drängender denn je. Dafür sind Zusammenkünfte und Konferenzen zwischen Kommunistischen Parteien und Organisationen sicherlich von großer Wichtigkeit. Der Marxismus-Leninismus muss gerade in der Zeit verteidigt werden, die durch die größte Niederlage der Arbeiterbewegung weltweit geprägt wird. In der heutigen Zeit, nachdem der Revisionismus jahrzehntelang sein Unwesen in den kommunistischen Parteien und Bewegungen getrieben hat und den Sozialismus, samt der Diktatur des Proletariats zertrümmerte und an ihrer Statt die blanke Barbarei aufrichtete. Die Tage zu 100 Jahre Oktoberrevolution waren für solche Konferenzen nicht geeignet. In diesen Tagen war es wichtig, dass die Kommunisten und Revolutionäre in ihren jeweiligen Ländern die Arbeiterklasse erreicht. In ihren eigenen und anderen Ländern für die Arbeiterklasse auf die Straße geht mit dem Beweis: Ihr Weg für die Menschheitsbefreiung kann nur sein, erneut die Arbeiterrevolution zu wagen. Gegen ihre Niedergeschlagenheit nach dem Scheitern des Sozialismus in so vielen Ländern, nicht zuletzt in der DDR. Wer mit den Lehren aus der Oktoberrevolution im stillen Kämmerlein oder Konferenzsaal verbleibt, tut nichts für die Revolution. So wie auch die Oktoberrevolution von den Bolschewiki geführt und geleitet wurde, aber es die Arbeiterklasse selbst sein muss, die sie macht.

Seit 100 Jahren wissen wir auch, es braucht die schlagkräftige kommunistische Partei, die die Revolution anführt. Doch in welchem Land ist diese Partei aufgebaut? Besonders in der BRD, befindet sie sich noch im Aufbau, in der annektierten DDR fehlt sie gänzlich. Den Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD sehen wir in der BRD als einzige Organisation, die das Fehlen dieser revolutionären kommunistischen Partei nicht nur sieht, sondern die Arbeiter organisiert diese wieder aufzubauen.

In welchem Land ist die revolutionäre Jugend in einer Organisation zusammen geschlossen? Wer vom Wiederaufbau revolutionärer, schlagkräftiger Organisationen der Arbeiterklasse nicht sprechen möchte, der braucht das Wort Oktoberrevolution nicht in den Mund zu nehmen. Wer die Ursachen unserer Niederlage, den Revisionismus in unseren eigenen Reihen nicht sehen will, der wird die gleichen Fehler wiederholen, der tritt die Oktoberrevolution erneut mit Füßen. Der ist auch imstande mit den konterrevolutionären Banden, die sich am Eigentum der Völker der sozialistischen Länder bereicherten zu paktieren. Wir alle haben sehenden Auges geschehen lassen, dass der WBDJ die Kontrolle über unsere Weltfestspiele verliert, dass er mit der Konterrevolution gemeinsame Sache macht. Aus der Erklärung der FDJ vom Januar 2017:

Will sich der Weltbund der Demokratischen Jugend, wollen sich die Mitglieder des Weltbundes der Demokratischen Jugend, nicht aus dem Kampf um das Morgen verabschieden und zum Gestern werden, müssen wir die Konsequenz ziehen und Krieg und Konterrevolution offen den Kampf ansagen! Anstatt unter der Regie der Herrschenden in Sotschi unsere eigenen Niederlagen zu „feiern“, lasst uns unsere nächsten Siege vorbereiten! Das sind wir uns selbst, den Gefallenen vergangener Kämpfe und der Zukunft schuldig.¹

Alle Roten Linien, von den es im Vorfeld hieß, wenn sie überfahren würde, würde der WBDJ seine Beteiligung an diesem „Festival“ beenden, wurden von Putin, seiner Polizei und seiner Entpolitisierungskampagne mit einem Schmunzeln über die Beschwerden des Headquarter überfahren, bevor auch nur ein einziges Flugblatt für die Weltfestspiele gedruckt war, bevor auch nur einer rufen konnte: „Long live WFDY!“ Diesem Schauspiel länger zu zu sehen, bedeutet den Kapitalismus zu stützen. Denn hier wurde im Namen der demokratischen Jugend der Konterrevolution Tür und Tor geöffnet und mit den Zielen der Weltfestspielbewegung, Imperialismus und Krieg zu bekämpfen, Schindluder betrieben. Es wurde so verhindert, dass sich die fortschrittliche Jugend auf ihren Weltfestspiele im eigenen Namen ohne Einmischung von Staat und ohne Kontrolle durch die Polizei und mit allen WBDJ-Organisationen, die daran teilnehmen wollen, versammeln können.

Wir haben Vorschläge gemacht, wie 100 Jahre Oktoberrevolution, nicht wie das Gestern, sondern wie das Heute und das Morgen begangen werden kann. Wir haben auf dem General Council im Februar 2016 in Moskau dazu aufgerufen, Weltfestspiele unter der Regie und im Namen des WBDJ zu machen. Wir haben angesichts der massiven Einmischungen der russischen Konterrevolution den WBDJ und Mitgliedsorganisationen im Januar 2017 aufgerufen, die Vorbereitungen dieser Festivitäten abubrechen. Alle Vorschläge wurden mit Schweigen beantwortet. Dieses Schweigen aber ist der Tod für den Fortschritt, müssten wir doch in ständiger Auseinandersetzung debattieren, wie der Imperialismus bekämpft werden kann. Daher rufen wir alle WBDJ-Organisationen auf, das Schweigen nun zu brechen. Nach Sotschi ist vor Sotschi, wenn wir unseren Kurs nicht sofort und mit aller nötigen Vehemenz ändern! Deswegen sind auch jetzt die Weltfestspiele des WBDJ, die diesmal sehr früh schon nicht mehr seine waren, eine Frage von Weltbedeutung, denn wenn der WBDJ nicht mehr die demokratische Jugend vereint und anführt, wer soll es sonst tun?

Oktober 2017
Zentralrat der FDJ

1 http://fdj.de/files/fdj-website-2015/website-inhalte/Nachrichten/2017-04_Erklaerung-zu-Sotschi/Erklaerung_dt.pdf